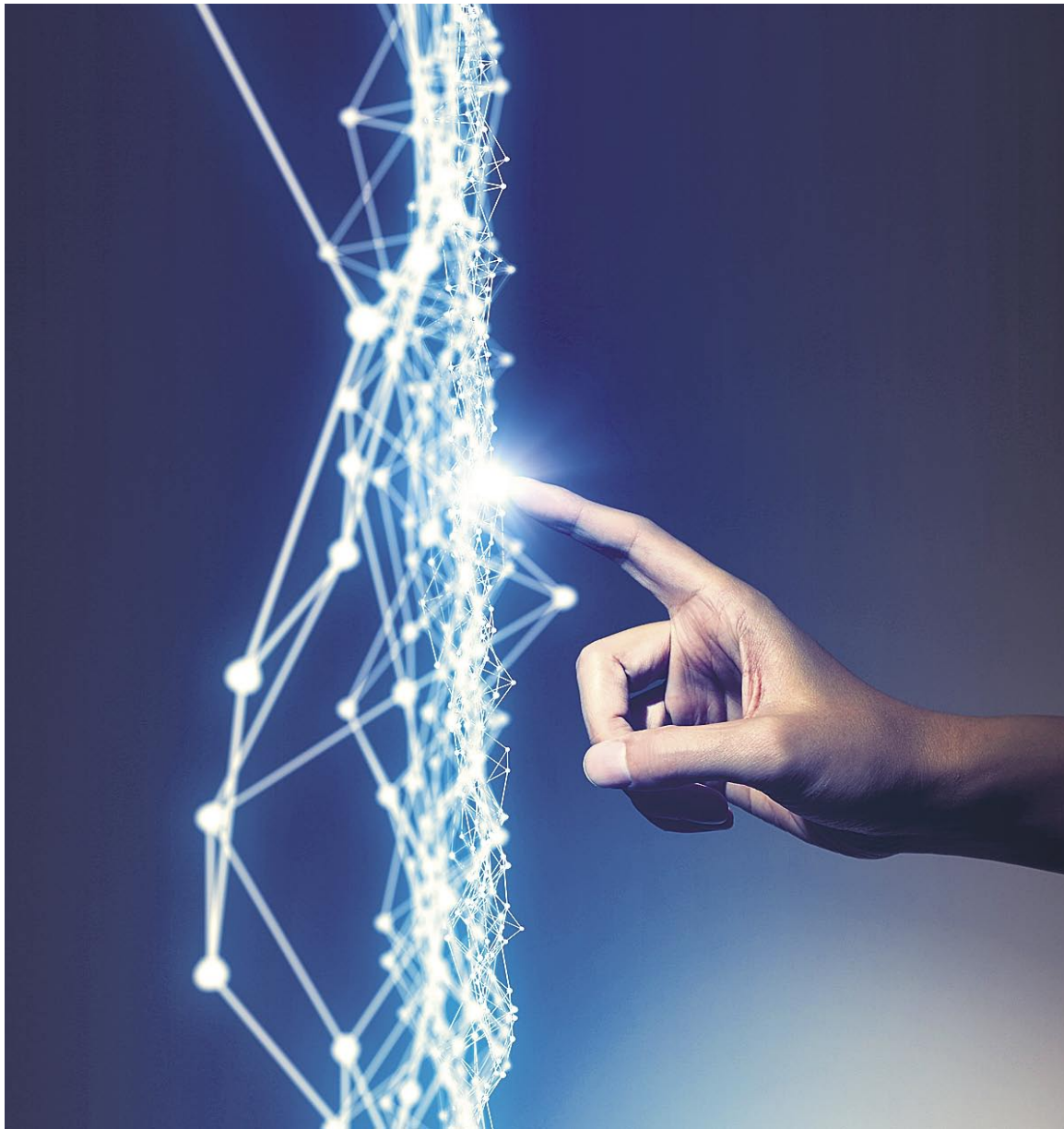


Was Industrie 4.0 mit dem Evangelium zu tun hat

BUCH-TIPP In der zunehmenden Digitalisierung sieht Erik Händeler eine Chance für die Kirche. Weil sich Wirtschaft und Religion verändern.



Die Soziallehre muss sich nach Ansicht des Autors mit Digitalisierung beschäftigen. Foto: chomboson/Shutterstock

Himmel 4.0 – dieser Buchtitel klingt originell. Erik Händeler hat ihn gewählt, weil Industrie 4.0 heute ein populärer Begriff ist. Gemeint ist damit, dass die zunehmende Digitalisierung die Wirtschaft und die Gesellschaft gravierend verändert.

Auf die industrielle Revolution mit Dampfmaschine und Eisenbahn folgte die zweite Phase mit der Elektrifizierung, dann Industrie 3.0, das Computerzeitalter. In der vierten, aktuellen Phase greift das »Internet der Dinge« massiv in unser Leben ein: Mit 3D-Druckern lassen sich Gegenstände herstellen; Roboter übernehmen Handgriffe von Fließbandarbeitern, und bald werden selbstfahrende Autos im Straßenverkehr unterwegs sein.

Händeler kennt sich in der Wirtschaft ebenso aus wie in der katholischen Kirche – der Wirtschaftsjournalist und Zukunftsforscher hält viele Vorträge und wirkt in Bayern mit im Verband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung (KKV). Die digitale Entwicklung hält er für eine Riesenchance, das Evangelium umzusetzen. Warum er das so sieht, darum dreht sich sein schmales Buch.

Nicht, weil er den christlichen Glauben für mehr Profit missbrauchen will. Nein, sagt Händeler. Ihm kommt es darauf an, den Wandel in der Welt verständlich zu machen. Wirtschaft und Religion, so seine These, verändern sich gegenseitig. Ein Beispiel: Im Hochmittelalter wurden Kaufleute durch Fernhandel reich. Aber es entstand auch ein Lumpenproletariat. In dieser wirtschaftspolitischen Si-

tuation habe Franz von Assisi dem neuen Wohlstand die radikale Armut des Evangeliums entgegengestellt.

Händeler schildert den Zusammenhang zwischen Technik und Glauben so ausführlich, weil dies helfe, die Kirche neu zu ordnen. »Manche Gläubige, Kirchenmitarbeiter und Theologen, deren Lebensunterhalt von Steuern oder gar von Kirchensteuergeldern gedeckt ist, kennen nicht die Zwänge des Überlebens am realen Markt, auf dem das Geld mal leichter oder mal schwerer verdient ist, je nach tagesaktuellen Bedürfnissen und gefragter Kompetenz.« Wer sich vorrangig mit Glaubensthemen beschäftigt, nehme Wirtschaft nur wahr unter Themen wie Umverteilung oder Ausbeutung.

Heute seien im Arbeitsleben neue Anforderungen gefragt: In der Wissensgesellschaft müssten Unmengen an Informationen bewältigt werden. Das gelinge nur durch offene, ehrliche Kommunikation, durch flache Hierarchien und durch die Fähigkeit zur Zusammenarbeit. Nötig sei dafür auch eine effiziente Streitkultur.

Unternehmen könnten nur dann am Markt bestehen, wenn sie die neue Universalethik annehmen. Deren Grundsatz laute: »Ich habe ein echtes Interesse am gleichberechtigten Wohlergehen des anderen und achte seine berechtigten Interessen.«

Diese Universalethik kommt laut Händeler in ihren Werten dem Evangelium und Christentum viel näher als Ethiken, die stärker auf den Einzelnen abzielen oder auf geschlossene

Gruppen (etwa ein Volk oder eine Religion). »Wenn die Kirchen es schaffen, die sich daraus ergebende neue Offenheit der Menschen zu nutzen, bekommen sie die einmalige Möglichkeit, mit ihrer Botschaft ganz neu Gehör zu finden«, ist der Wirtschaftsexperte überzeugt. »Christentum ist Zukunftsreligion, weil das Evangelium das Wohl aller einschließt, auch jener außerhalb der eigenen Gruppe.«

Viele Gedanken hören sich abstrakt an, aber sie sind originell. Das Buch ist wichtig und lesenswert, weil sich auch die Kirche und die katholische Soziallehre mit dem Wandel durch die Digitalisierung beschäftigen müssen. **Christof Haverkamp**



Erik Händeler:
»Himmel 4.0 - Wie die digitale Revolution zur Chance für das Evangelium wird«
112 Seiten, 10,00 €
Brendow Verlag 2017
ISBN 978-3-96140-022-5

VERKÜNDIGUNGS-SENDUNGEN UND PROGRAMM-TIPPS

TV: Echtes Leben. An der Kriegsfront., So., 14. Januar, 17.30 Uhr, ARD

Während der IS im Norden des Iraks und Syriens immer weiter zurückgedrängt wird, lebt die Zivilbevölkerung in großem Elend. Es gibt fast keine medizinische Betreuung mehr, die meisten Ärzte sind aus der Region geflohen. Der Berliner Lehrrettungsassistent Sebastian Jünnemann hat zwei LKW zu mobilen Krankenhäusern umgebaut und will dazu beitragen, etwas Hoffnung in das Gebiet zu bringen. Foto: rbb/Ruben Neugebauer



TV: Stationen. Kirchensteuer und Kollekte, Mi., 17. Januar, 19.00 Uhr, BR
Immer wieder wird über die vermeintlichen und tatsächlichen Reichtümer der Kirchen gestritten. In einem Land, in dem viele Menschen arm oder von Armut bedroht sind, seien die Kirchen viel zu gut ausgestattet. Irene Esmann versucht, Licht ins komplizierte Dunkel zu bringen, sie forscht nach, wo die Kirchensteuer bleibt, und fragt, wie reich die Kirchen wirklich sind.

TV: Mont-Saint-Michel, Do., 18. Januar, 9.25 Uhr, Arte

Der Mont-Saint-Michel zieht als eines der berühmtesten Fotomotive weltweit jährlich mehrere Millionen Besucher an. Viele Rätsel ranken sich um des heiligen Berges in der französischen Normandie. Im Rahmen umfassender Restaurierungsarbeiten untersuchen Historiker, Archäologen und Naturwissenschaftler das Bauwerk nun mit modernen Techniken, um die Wirren der Vergangenheit zu ordnen. Foto: Gédéon Programmes



TV: Das »Robin Hood«, Do., 18. Januar, 23.25 Uhr, WDR

Nur wenige Meter von den Touristenattraktionen Madriids entfernt liegt das Restaurant Robin Hood. Dort können Menschen, die sich kein Essen in üblichen Restaurants leisten können, mit zahlenden Gästen speisen. Padre Angel ist 80 Jahre alt und setzt sich seit mehr als fünf Jahrzehnten für sozial schwache Menschen ein. Seine Kirche öffnet er jeden Tag – 24 Stunden – für alle. Foto: WDR/SWR/Gropperfilm



RADIO: Hör mal - Kirche in WDR 2, So., 14. Januar, 7.45 Uhr, WDR 2

Mit Klaus Nelißen aus Köln. Der Pastoralreferent des Bistums Münster und Mitarbeiter des Katholischen Rundfunkreferats beim WDR beschäftigt sich in der Sendung »Kirche in WDR 2« mit Spätzügern: mit jenen zum Beispiel, die man beim Abi-Jubiläum wiedertrifft und von denen man kaum glaubt, wie sie sich entwickelt haben. Von dort kommt er auf den »Spätzügler Jesus« zu sprechen, der erst mit 30 Jahren öffentlich gewirkt hat.

Katholischer »Filmdienst« startet neu im Internet

KINO Aus dem Magazin auf Papier wird das »Portal für Kino und Filmkultur« im Netz. Der Zugang ist kostenlos.

Aus dem gedruckten Magazin »Filmdienst« wird das »Portal für Kino und Filmkultur« im Internet, filmdienst.de. Statt alle zwei Wochen im Printformat kann sich der Nutzer dann im Netz über alles rund ums Kino informieren. Das Portal setzt laut Geschäftsführer Theo Mönch-Tegeder das fort, »was seit sieben Jahrzehnten der Auftrag der Zeitschrift war: Den Lesern und Nutzern unter christlicher Perspektive einen erhellenden Einblick in das cineastische Angebot zu geben.«

Zugleich wolle man neue Wege gehen, ergänzt Chefredakteur Josef Lederle. So sollen verstärkte Serien und Angebote von Streamingdiensten wie Netflix oder Amazon unter die Lupe genommen werden. Außerdem können Nutzer künftig im »Mein Filmdienst«-Bereich Kommentare hinterlassen.

Ein Herzstück ist das Archiv mit Informationen zu mehr als 80 000 Filmen und 240 000 Regisseuren, Schauspielern und anderen Filmschaffenden. Es wird unter dem Titel »Lexikon des internationalen Films« Bestandteil des Portals.

Der Zugang zur Seite ist kostenfrei; für einen vollständigen Zugriff auf die Filmdatenbank sind 19,90 Euro Jahresgebühr fällig. Ein gedruckter Jahresband soll wieder im Marburger Schüren Verlag erscheinen.

Als 2016 die Entscheidung bekannt wurde, das gedruckte Magazin einzustellen, gab es Befürchtungen, die katholischen Bischöfe als Finanzgeber wollten sich aus diesem Teil der Filmarbeit verabschieden. Zu dieser Sorge besteht offenbar kein Anlass – aber etliche Medienberichte von damals zeigten, welches Renommee sich die »Filmdienst«-Macher erarbeitet haben. So warnte Kulturstaatsministerin Monika Grütters (CDU) im Gespräch mit dem »Kölner Stadt-Anzeiger« vor einem Verstummten der katholischen Kirche in der Auseinandersetzung mit der »einzigartigen globalen Kunstform Film«.

Einen möglichst umfassenden Überblick über das Filmschaffen zu geben, verlässlich recherchiert und mit Empfehlungen versehen – das sollen die Alleinstellungsmerkmale von filmdienst.de bleiben. **KNA**

FERNSEHEN

SAMSTAG, 13. JANUAR

18.30 EWTN: Heilige Messe aus der Marienbasilika in Kevelaer.
23.50 ARD: Das Wort zum Sonntag spricht Benedikt Welter, Saarbrücken.

SONNTAG, 14. JANUAR

9.30 ZDF: Katholischer Gottesdienst aus der Erlöserkirche der Wiener Neustadt.
10.00 EWTN: Heilige Messe mit Papst Franziskus live aus Rom.
12.00 EWTN: Angelus-Gebet mit Papst Franziskus live aus Rom.
19.55 Bibel TV: Impuls des Kölner Erzbischofs Kardinal Rainer Maria Woelki zu aktuellen Themen oder zu allgemeinen Glaubensfragen.

HÖRFUNK

SONNTAG, 14. JANUAR

6.10 DLF: Geistliche Musik.
6.55 DLR Kultur: Wort zum Tag.
7.05 WDR 3: Geistliche Musik.
7.05 und 12.05 NDR info: Blickpunkt. Diesseits. Das Magazin aus Religion und Gesellschaft.
7.45 WDR 2: Hör mal - Kirche im WDR 2 mit Klaus Nelißen, Köln. (Tipp)
8.00 NDR Kultur: Kantate.
8.20 N-Joy-Radio: Like in heaven.
8.35 DLF: Am Sonntagmorgen. Wunder, Halluzination oder Manipulation? Wie die Kirche Marienerscheinungen auf den Grund geht.
8.40 WDR 5: Das geistliche Wort mit Pfarrer Rüdiger Schnurr, Hilchenbach (ev.).
8.40 NDR Kultur: Glaubenssachen.
8.55 WDR 4: Sonntagskirche mit Miriam Haseleu, Köln (ev.).
9.15 NDR 2: Moment mal.
10.00 WDR 5 / NDR Info: Katholischer Gottesdienst aus der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Bad Oeynhausen.
10.05 DLF: Evangelischer Gottesdienst aus der Lutherkirche in Düsseldorf.

IN DER WOCHE

5.45 Uhr (Mo-Fr) / 6.15 Uhr (Sa): Kirche im Privatfunk: Augenblick mal!
5.55 Nordwest-Radio: Kurz und gut.
5.55 NDR Info / 7.50 NDR Kultur: (Mo bis Sa) Mit Diakon Carsten Lehmann, Osnabrück.
5.55 WDR 2: Mit verschiedenen Sprechern. (Mo-Fr, Sa 6.20 Uhr)
6.20 DLR Kultur: (Mo, Mi-Sa) Wort zum Tag. Mit Pfarrerin Kathrin Oxen (ev.).
6.35 DLF: (Mo-Sa) Mit Pater Gerhard Eberts, Augsburg.
6.55 WDR 5 / 7.50 WDR 3 / 8.55 WDR 4: (Mo-Sa) Kirche im WDR mit Pfarrerin Johanna Krumbach, Augustdorf (ev.).
9.15 NDR 1 Nieders.: (Mo bis Fr) Himmel und Erde. Mit Christian Adolf, Osnabrück.
9.35 DLF: (Mo-Fr) Tag für Tag. Aus Religion und Gesellschaft.
14.15 NDR 1 Nieders.: (Mo bis Fr) Dat kannst' mi glööven. Mit Bernd Menga, Südbrookmerland.
18.15 NDR 2: (Mo-Fr) Moment mal.
18.40 Radio FFM: Die Kirche.
WDR Eins Live: Kirche in Eins Live (wechselnde Zeiten).

VIDEOS IM INTERNET



Videos und Bilderstreifen zu aktuellen Themen finden Sie bei uns im Netz:
www.Kirche-und-Leben.de/Multimedia